

35

Ilford.

Mont. 1. 28

Dien. 27 Nov. 1887.

Winn, den 23/11 887.

Mein Väterchen Johann!

Winn Sie herzlich bedankt für Ihre
liebe Briefe, die mir Ihre herzlich-
liche Gemüthsart anzeigen.

Ich schreibe Ihnen, um Sie nicht
allzulange auf Antwort warten
zu lassen, etwas über die Briefe
nicht zu berichten. Es ist gewöhnlich
unmöglich, wie das Spielzeug
(: eine Kunst war :) mit mir zu spielen.
Aber ich bin mit der Zeit am,
mein 3. Buch bei mir zu haben, freilich,
zum Mitlesen bereit, unter,
dem Jahr ist am 9. d. Oct. im
frühen "Verenig der Literaten,
fremde" mit Hooling von sehr
zahlreichen gebildeten Genossen
in der unter großem Beifall
von den "Körnern des Sterns",
Klosterhamms, und von "Hanns &
Gretke", im jüngsten Tag "n" Di

Versuchung. Das war mit länger Zeit
das erste Mal, daß ich wieder vor dem
Publikum stand. In der Folge wirkte
dabei auch ich.

Ich bin, als ich eben gedachte mich
an der Versammlung betheiligen, da er-
krankte mein Onkel von Gießen, mein
Onkel brief über mich herein, daß ich
der Krankheit - die mich befiel -
überstehe, aber man muß mit
Geduld & Geduld abwarten, und
es muß die Krankheit von dem Uebel
gleichfalls befallen werden.

Diese Zeit geht verloren, verloren
in Gießen, in Versammlung. Es ist ganz
unterschiedlich!

Diese Sache ist & anders ist, daß ich
von der Zeit, daß dieser Brief zu Ihnen
kam, bis alle zum besten und glücklichsten
leben, aber Sie werden sehr mein
Dauer bezeugen, um die mittheilung
dieser Angelegenheit.

Es ist in eigener Verfügung,
daß mich da jetzt & die bekräftigt
mit einem freundlichen Entschieden wird.

Ich schreibe dir diese Anzeige dinstags
der mich bedrückenden Lage, u will mich
weiter über ihr freundliches Schreiben anerkennen.
Herr Rosegger's Schreiben anlangend, so bin
ich, sobald ich mit dem Lektüre zu Ende
gekommen sein werde, oder auch im Laufe
desselben, auf ihr Dankschreiben bejektiv,
es ist eben herzlich & ergötzend der
schreibende Dank & auch er wird von dem
Feldin bewiesen, der Güte & dem
Verkehr der Dornen schreib, ist unbegreiflich,
wahrlich, dem, mir bei ihm zu finden, &
mir von ihm richtig gesehen, sind so manche
jauch nicht des Dorns Leben fast, oder der
Dornen ab was dem Dornen der Dornen zu
erleben, vermehrt den Frieden zu fühlen,
verfügt!

Beide, das d. Rosegger körgentlich so
schickst geht, so wird der Dornen wohl mir
wohl, das ist richtig, aber in manchem
Licht er eben, und mir der Schrift begehrt
Dornen nicht sein; mag die allerdings wenig
verfliegen, ob nicht besser, der in solchen
Licht gerade gut, mag nicht nicht nicht, so ist
es der Dornen nicht nicht nicht nicht &
die schickung dieser Anzeige mir abgeben

sojennilla, ori ni fori Art budintomik.

Harinn aber, erin andren fants
zu beifien, welen Sei so glotzlig von
dem fortfluffe dramatisch zu produzieren
abzusehen? Harinn vider Sei sich alle
Arbe auf & kengen sich jeds Lebn
ab, drin Sei den, es sei kein Verdienst, -
sein Sei sich gar nicht andren sojien
welen, - ein jehnd, die jehnd
Mach sich empfinden welen desjehnd
zu geben, es aber so viel den An-
forderungen jehnden Verin sich jehnd
fortzuzusetzen, gebuffen sind?!

Es wird wohl, ein Sei die Überzeugung
geben: nicht wollen zu wollen, so wird
if Sei nicht überreden, davon abzugeben;
aber kein Ged ist ein, if sich willigt
dein sich jehnd jehnden, ohne
ein & den andren Seid zu helfen,
ein ihnen anjehnd in etw ~~den~~
verföhigen jehnd welen zu bejehnd,
aufwend if so ein empfinden kann,
dass if ihnen anjehnd jehnden ein
in verbleibe. The Letzengesteltes

Mit Spoman jehnd sich ein Seid, ^{gedruckt} Feldstein
u. Waldsee: behalt, abjehnd. (750 Mark jehnden
zum Mitnehmen) Oben Sei bejehnd, ein verjehnd
Seid sich auf mich 1 Seid.